

Hier schreibt Bürgerreporter

Fanz Josef Becker

aus Köln

Artikelübersicht »

Äußerer Grüngürtel: Adenauers Nachhaltigkeit

Erkundung auf dem Rundweg "Mein Grüngürtel"



Eigene Aufnahme

Raketenspitze? - Nein,
ein Hochbunker im Kölner Norden,
fertiggestellt 1940.

Am Freitag, 30.01.2015 startet um 14:00 Uhr die erste geführte Wanderungen auf dem neuen Kölner Rundweg "Mein Grüngürtel". Das ist die erste Wanderung auf dem ca. 63 km langen Wanderweg, der im äußeren Grüngürtel gegangen wird. Der Startort der Wanderung ist vor dem S-Bahnhof Köln-Longerich.

Die Route dieses Weges läuft durch kleine Waldzonen, über Ackerflächen zum bedeutenden Gewerbegebiet im Kölner Norden mit Blick auf den großen Rheinbogen bei Köln Niehl. Von dort gibt es einen eindrucksvollen Blick auf die am Rhein liegenden Fordwerke und den

gegenüberliegenden Chempark Leverkusen - ehemals Standort der Bayer AG. Entlang des Rheins geht es je nach Wasserstand durch die Rheinaue oder auf dem Niehler Damm und dem Molenkopf ca. 5 km dem Rhein entlang bis zur schlank erscheinenden Mülheimer Brücke mit ihren fanstatischen Aussichten auf das Panorama der Kölner City. Der Gesamtweg beträgt ca. 12 km. Das bedeutet: Wanderer sind ca. drei Stunden unterwegs bevor sie am Wiener Platz die Rückreise antreten. Aber schon unterwegs besteht die Möglichkeit an der Haltestelle Niehl von L 12 und Bus sowie vor der Mülheimer Brücke an den Haltestellen Slabystraße oder Boltenssternstraße die Wanderung individuell zu beenden.

Der Reiz der Wanderung ist der Wechsel zwischen naturnaher Landschaft, Industrielandschaft und Stadtlandschaft. Anregend und stärkend ist die andauernde Bewegung, die Abwechslung dessen, was es zu sehen gibt und die Erläuterungen zu den Gegebenheiten am Wege. Wandern ist im wesentlichen, die eigene Entdeckung, der Gewinn eigener Anschauung.

Der äußere Grüngürtel verdankt seine Existenz den Visionen Adenauers. Er reagierte auf seine Visionen nicht entsprechend dem von Helmut Schmidt getätigten Ausspruch "Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen", sondern gewann

Fachleute für deren Umsetzung.

Aus dem Festungsgürtel um Köln, der von Bebauung frei gehalten werden musste, um freies Schussfeld zu haben, wurde ein europaweit einmaliger Grüngürtel um eine Millionenstadt. Bis heute gibt es nicht nur museale Überreste von Festungsbauwerken und teils deren zivile Nutzung sondern auch Bebauungssperren und eine attraktive Erholungslandschaft. Die Kölner Grün Stiftung (<http://www.koelner-gruen.de/mein-gruenguertel-rundweg>) hat hierzu einen Rundweg "Mein Grüngürtel" entwickelt.

Attraktiv ist der Rundweg, der aus dem Entfestigungsgebot des Versailler Vertrag hervorging, wegen seiner Naherholungsqualität. An zahlreichen Stellen ist er mit unseren Nahverkehrsmitteln, Bussen und Bahnen, in kürzester Zeit erreichbar. Ja nach Stadtteil tritt man aus der Haustür direkt ins Kölner Außengrün. Das gehörte auch die zu den Vorstellungen der Konzeptmacher Adenauer, Schumacher und Enke, das auch den einkommensschwachen Bevölkerungskreisen in dichter Mischsiedlung aus Wohnstätten und Gewerben Erholung möglich sein sollte. Die Grüngürtelpolitik war sowohl sozial- wie gesundheitspolitisch motiviert und Ausdruck ein großen Weitsichtigkeit und schließlich wie wir Nachgeborenen feststellen können auch nachhaltig.

Im Zyklus von sechs Wanderungen im Stil einer kulturhistorischen Erkundung - mit Erläuterungen auch zur Befestigungsgeschichte Kölns - wird diese Landschaft geführt bewandert. Bis Ende Juni folgen Wanderungen auf fünf weiteren Etappen. Wanderführer - im Kölner Eifelverein e. V. (<http://www.koelner-eifelverein.de/>) - für diesen Zyklus ist Dr. Becker.

Letzte Änderung: Dienstag, 27.01.2015 20:22 Uhr